

Forschungsinstitut für Geistes- und Sozialwissenschaften

Symposiumsbericht: Autorität, Spektren harter Kommunikation

13. bis 15. November 1991

Tagungsleiter: Prof. Dr. Karl Ludwig Pfeiffer

Aus dem Symposiumsbericht:

Das Forschungsinstitut für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität-GH Siegen veranstaltet – auch in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg für Literatur- und Kommunikationswissenschaften – vom 13. bis 15. November 1991 ein öffentliches Kolloquium zum Thema ‚Autorität, Spektren harter Kommunikation‘. Die Initiatoren – K. Ludwig Pfeiffer und dessen Mitarbeiter Ralph Kray und Thomas Studer – beabsichtigen, die auch in den 90er Jahren andauernden Debatten um verhältnismäßig ‚weiche‘ Kommunikationsspektren der Postmoderne nachträglich zu provozieren. Sie verweisen auf die geschichtliche Problemkontinuität ‚harter‘, das heißt schwer hintergehbaren und entscheidungsträchtiger Kommunikations- und Lebenssituationen. In römischer Herrschaftskultur und mittelalterlichen Kirchenrechtsformen, Folter- und Hinrichtungsritualen der Neuzeit sowie in ästhetisch ausgebeuteten Bessensezuständen der *Décadence* wurde menschliches und gesellschaftliches Stärkeverhalten noch offensichtlich vorgezeigt. Derartige ‚Schamlosigkeit‘ im Umgang mit autoritärem Kulturgebaren scheint heutzutage vorderhand nur nichtwestlichen Gesellschaften vorbehalten. In den Medien ‚dörfern‘ – Europa und Nordamerika werden etwa Kriege und Verbrechen zu (medien-)politischen Regieanweisungen und effektheisenden Ausfallerscheinungen herabstilisiert. In Deutschland mag dafür auch der häufig zitierte ‚Geschichtskomplex‘ verantwortlich sein. Autorität ist heute allerdings begrifflich differenziert und als soziales Nischenphänomen greifbar: Industrielles Management, Jurisprudenz und selbst psychotherapeutische Praktiken setzen auf Autoritätswirkungen etwa in Gestalt von Führungsstärke, Sanktionierung und Orientierungsvorgabe. Das Kolloquium wird einigen dieser Verschiebungen im Problemfeld der Autorität nachspüren.